

eine Windmühle und 2 Gemeindegäuser. Im Ganzen sind 44 Catasternummern.

Die Besitzer des Rittergutes sind seit dem Ausgange des 15ten Jahrhunderts gewesen:

Georg von Varen, Hans von Brade, Melchior Pluff, Nickel von Nischwitz (bis 1528), Balthasar von Brade (bis 1540), Balthasar, Nickel, Walther und Moriz von Nischwitz (bis 1549), Friedrich von Schönberg und Caspar von Brade (bis 1584), Ernst von Brade (bis 1612), Christian Zoch (bis 1622), Georg Ernst von Zoch (bis 1630), Ludwig Ernst von Zoch (bis 1649), Joachim Plöß, Landkammerrath (bis 1687), Major von Hartigsch (bis 1750), Obristinn von Haudringen (bis 1784), wo es Hans Christoph von Zuchs kaufte, dessen schon oben genannter Herr Sohn der gegenwärtige Besitzer ist.

Es hat schöne Holzbestände, Gerichtsherrlichkeit, Jagdrecht, durch Acquisition der Großschenke auch Braugerechtigkeit. Das Wohnhaus ist in einem einfach edlem Styl im Jahre 1696 gebaut und von geschmackvollen, reizenden Gartenanlagen umgeben. Nach der Landestheilung im Jahre 1815 waren die Dörfer, jedoch nicht das Rittergut, welches dagegen protestirte, preussisch bis zum Jahre 1818. Von dem Jubel über die Rückkehr zwar unter den Scepter des angestammten Fürstenhauses zeugt noch jetzt eine in der Kirche aufbewahrte Fahne.

Das Kirchspiel

Freben = Rödnitz,

600 Seelen stark, gehörte früher zur Diöces Torgau, jetzt zur Diöces Wurzen und wird nachweislich, seit dem Reformationszeitalter mit dem Kirchspiele Collmen = Böhlitz, das früher seinen eignen Pfarrer hatte, von einem gemeinschaftlichen Pfarrer mit Seelsorge versehen. Das Patronat und die Collatur über Pfarre, Kirche und Schule ist königlich. Das älteste Kirchenbuch beginnt mit dem Jahre 1646. Die ältesten Kirchrechnungen und Kirchstuhlregister sind v. J. 1616. Das bei dem Archive befindliche Verzeichniß der Pfarrer aber reicht bis 1542 zurück. Es waren folgende:

1.) Franziscus Pfeiffer, der erste lutherische Pfarrer, welcher laut Schöttchen im Jahre 1542 die Dimission erhielt. 2.) Valentin Eilmann bis 1547. 3.) Paul Behm. 4.) Sebastian Reinhard von Schwieberg † 1590. 5.) M.) Conrad Reinhard von Wurzen. „Da er 1591 in der Domkirche zu Wurzen seine Circularpredigt hielt und den Zuhörern die calvinische Lehre anpries, wurde er mit Roth und faulen Birnen auf der Kanzel geworfen; die Jungen, ohne Zweifel von ihren Eltern angestiftet, verfolgten ihn bis zur Stadt hinaus.“ Im J. 1592 den 7. August wurde er mit mehreren andern Geistlichen von der auf Befehl des damaligen Administrators von Chursachsen, Friedrich Wilhelm, in Wurzen angestellten Generalvisitation des Calvinismus wegen removirt. Später wurde er Superintendent in Harzgerode. 6.) M. Zacharias Faber wurde wegen Ungebührlichkeit gegen das Stifts = Consistorium zu Wurzen 1603 removirt. Später aber wieder Pfarrer in Hohenleina. Er hat wie der vorige Mehreres geschrieben, wie aus Schöttchen zu ersehen ist. 7.) M. Martinus Röber aus Wurzen, wurde 1611 nach Halle als Pastor an die Ulrichskirche und Inspector Gimnasii berufen, wo er 1635 starb. Auch dieser Pfarrer, wie sein Bruder, der Generalsuperintendent Paul Röber in Wittenberg, hat Mehreres geschrieben. S. Schöttchen. 8.) David Krüger, früher Diaconus in Mügeln † 1630. 9.) M. Peter Günzel aus Rochlitz, früher Pfarrer in Ossa † 1634. 10.) Christian Kretschmar, früher Pfarrer in Elsnigk, und 1634 Pastor in Rödnitz. „Zu Kretschmars Zeit ist 1637 im Frühjahr durch die Schweden unterm General Banner, Wurzen und die ganze Gegend so auch Rödnitz, Böhlitz, Collmen, eingeküchert worden. Dem Pfarrer ist dazumal nicht allein all sein Vieh durch den Feind genommen, wobei auch das Pfarr = Inventarium, welches sich sonst laut der matricul hier befunden, darauf gegangen, sondern er selbst ist erwähnten Jahres im Ausfliehen gestorben.“ 11.) M. Zacharias Arenarius oder Habermann, ging 1645 als Pastor nach Spören in die Delitzscher Inspection. 12.) M. Joh. Keilenberg aus Torgau, vorher Pfarrer in Sigeroda und Langenreichenbach † 1681. 13.) Christ. Theodor Eramer aus Annaberg † 1695. 14.) M.

Christoph Redlich aus Jüterbock, früher Pfarrer zu Traßien und Koitzsch † 1718. 15.) M. Caspar Schaller aus Sörnewitz † 1756. 16.) Leberecht Gottlob Hermann war von 1755 an, des vorgenannten Substitut und kam nach dessen Tode nach Kaditz bei Dresden. 17.) M. Samuel Berthold aus Briesnitz bei Dresden, hatte sich anfänglich dem Studium der Architectur gewidmet; seit 1756 Feldprediger bei den Regimentern Churprinz und Eugen, erhielt er nach der Gefangennehmung der sächs. Armee eine goldne Medaille und die hiesigen Pfarrämter. 18.) Adolph Friedrich Henke aus Gleisberg bei Rossen, früher Substitut in Obergräfenbach bei Rochlitz, seit 1787 Pfarrer zu Schönerstadt bei Leisnig, seit 1794 alhier; † d. 23. Decbr. 1835. Im Jahre 1784 wurde er Ehrenmitglied der ökonomischen Societät in Leipzig und erhielt wegen ökonom. Verbesserungen auch eine Prämie von 50 Thln. Bei seinem im J. 1830 gefeierten Dienstjubiläum erhielt er von des Königs Gnade die goldne Medaille des Civil = Verdienst = Ordens. 19.) Christian Friedrich Otto, zuerst Collaborator in Grimma, dann Pfarrer in Lastau, hierauf in Sörniz und seit dem 23. Nov. 1836 alhier; † den 20. April 1840. 20.) Louis Frotzcher aus Pausa im Voigtl., wo sein Vater Kaufmann, studirte auf dem Gymnasien zu Plauen und Dessau, und auf den Universitäten zu Jena und Leipzig; war 7½ Jahr Hauslehrer in der Familie von Schäffer in Kaufchwitz, 1½ J. Prediger daselbst und seit 1834 Pfarrer in Syrau in der Ephorie Plauen, von wo aus er den 1. Novbr. 1840 hierher kam.

Das Einkommen der Pfarre bestehet in der Nutzung des oben verzeichneten Pfarrgrundstücks von ungefähr 46 Aekern, welches gegenwärtig vortheilhaft in Stückpacht ausgethan ist, in der Rente von dem im J. 1837 abgelösten Feldzehend von einigen Rödnitzer Bauern, in 5 Scheffel Roggen = und 5 Scheffel Hafer = Decem, wenigen Geldzinsen, Bezügen aus der Kirche, einem Deputat von 3 Klastern Leipz. Maas Birkenholz, dem Hauslein und Opfergeld und den Accidenzien. Die Wohnung ist im Jahre 1839 auf Kosten der Gemeinde gründlich reparirt und erweitert und im J. 1841 noch wohlicher und freundlicher hergestellt worden.

Die Kirche, deren treue Abbildung von der Südseite vorliegt, hat gutes Maurerwerk und einen schönen Thurm, aber im Innern zu wenig Licht und leidet an Unsauberkeit, doch sieht sie einer baldigen Erneuerung entgegen, zu welcher die Gemeinde freudig bereit ist. Bei dem oben erwähnten Brande im J. 1647 ist auf jeden Fall der hintere Theil der Kirche, die Altarhalle, stehen geblieben, denn diese ist in einem ganz andern Styl gebaut, als das Schiff und der in die Kirche hineingebaute Thurm. Ueber das Alter dieser Halle gibt eine Notiz in der Stolpner Chronik die Andeutung, daß die Kirche zu Rödnitz im J. 1412 reparirt worden sey. Diese Altarhalle, — weniger hoch und breit als das Schiff, ist ein sehr kunstvolles, in Gurten aus mannigfaltig verschobenen Dreiz-, Vier- und Mehr-ecken aufstrebendes, hohes gothisches Kreuz = Gewölbe. Es besteht aus 6 Wandflächen; an den, 4 Ellen über der Grundfläche beginnenden Fenstern ist der Spitzbogenstyl zu bemerken, doch fehlen die steinernen Pfosten und Strebepfeiler. Der Baustyl ist also keinesweges reingothisch, doch spricht für denselben die Bedachung, die zum Theil wenigstens noch aus Hohlziegeln (Mönch und Nonne) besteht, und der Wandelaltar und seine Malerei. Was das Innere dieser auf jeden Fall für den Alterthumsforscher interessanten Halle anlangt, so befinden sich unter dem mit Ziegeln gepflasterten Fußboden mehrere Gräfte mit Monumenten. Das eine von ihnen ist sehr alt; doch unglücklicher Weise ist gerade die Parthie desselben, welche die Anzahl enthält, gänzlich ausgetreten. Der Altartisch ist ohne Vertiefung; der Altaraufsatz aber ein sogenannter Flügel = Schrank oder Wandelaltar. In der Nische desselben stehen 3 Statuten, ohngefähr 1½ Elle hoch. Die mittelfte stellt einen Bischof und die beiden äußern weibliche Heilige mit Kronen vor. Auf den beweglichen Flügeln ist inwendig: 1.) Christus am Delberg. 2.) Christus als Kreuzträger. 3.) Christus am Kreuz. 4.) Christus der Auferstandene; auswendig rechts oben ein Bischoff, vor dem ein Flehender auf den Füßen liegt, unten der heil. Christophorus, links oben ein Bischoff mit Stab und Kerze, unten Ritter Georg mit dem Lindwurm zu sehen. Auf den feststehenden äußern Flügeln sieht man 4 weibl. Figuren mit heil. Schein und aufgelösten langen Haaren, 1.) mit dem